№. 105.

Mittwoch, den 7. Mai 1856.

26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7—8 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35,** Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Staats-Lotterie.

Berlin, 6. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 113ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2403. 3418. 12,749. 13,587. 17,062. 19,322. 23,347. 23,544. 24,404. 27,816. 29,780. 31,382. 31,831. 31,900. 31,936. 38,770. 47,085. 53,325. 54,219. 54,929. 58,598. 65,028. 66,179. 66,511. 66,703. 73,234. 74,534. 75,705. 77,885. 78,998. 79,109. 79,790. 80,354. 80,775. 80,809. 82,000. 85,742. und 88,109; 47 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4047. 10,469. 15,941, 16,295. 16,485. 16,979. 18,932. 19,691. 19,858. 22,522. 24,628. 27,557. 28,006. 28,318. 30,467. 31,968. 34,368. 37,529. 41,769. 44,241. 46,098. 52,339. 52,411. 53,706. 54,342. 58,076. 59,928. 60,174. 62,277. 62,841. 63,523. 63,731. 69,862. 70,961. 72,878. 74,477. 76,854. 77,774. 78,119. 78,917. 81,064. 81,659. 81,937. 82,636. 86,333. 87,903 und 89,914; 72 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 446. 2449. 2771. 3681. 4106. 5469. 5587. 7787. 8427. 8553. 8621. 8726. 8902. 16,083. 19,715. 20,624. 20,633. 20,655. 21,880. 23,715. 24,033. 25,143. 28,082. 28,384. 29,422. 32,693. 33,932. 34,299. 36,831. 37,016. 38,825. 40,103. 42,047. 43,020. 43,578. 43,680. 45,659. 46,103. 46,905. 47,024. 47,253. 48,183. 48,207. 52,035. 54,600. 56,401. 56,751. 58,760. 58,836. 59,534. 59,628. 60,211. 65,069. 66,366. 67,002. 67,706. 71,170. 72,946. 73,649. 73,659. 75,737. 77,518. 78,628. 78,898. 79,338. 79,785. 83,575. 86,085. 88,706. 89,444. 89,662 und 89,883.

Rundschau.

M. Berlin, 5. Mai. Preußen stand längere Zeit im Allgemeinen in Bezug auf den Chausseebau hinter andern Staaten zurück. Im Jahre 1827 hatte es wirkliche Staatschausseen nur $768\frac{1}{2}$ Meile, chaussirte Bezirksstraßen auf dem linken Rheinufer 109 Meilen und einige kurze Strecken Privatchausseen. Zu Anfang 1849 dagegen hatten die Staatschausseen bereits eine Länge von 1616 Meilen und im Jahre 1855 einen neuen Zuwachs von $151\frac{1}{2}$ Meilen; dazu kamen $271\frac{4}{10}$ Meilen Provinzial- und Bezirksstraßen in Pommern, Posen und den westlichen Provinzen, 732 Meilen an Kreis-, Kommunal-, Aktien- und Privatchausseen sowie $13\frac{4}{10}$ Meilen Bergwerksstraßen. Der Ausbau dieser $1017\frac{1}{10}$ Meilen betragenden Chausseen hätte, die Meile zu 25,000 Thlr. gerechnet, den Staat über 25 Millionen gekostet. Dadurch, daß dieselben dem Privatunternehmungsgeiste überlassen wurden, hat der Staat nicht nur die 25 Millionen für den Ausbau derselben, sondern auch jährlich circa 600,000 Thlr. für die Unterhaltung derselben erspart. Eine Meile Chaussee verlangt in Preußen jährlich im Durchschnitt 1250 Thlr. Das machte für die $1767\frac{1}{2}$ Meilen Staatschausseen im Jahre 1855 einen Aufwand von 2,209,375 Thlr.; da die dafür aufkommenden Chausseegelder nur 1,310,000 Thlr. betrugen, so mußte fast die Hälfte aus dem Staatsschatze zugeschossen werden. Es ist dies ein Grund für die Regierung, den Chausseebau nach und nach ganz der Privatindustrie zu überlassen und denselben durch Bewilligung von Staats-Prämien zu fördern. In Folge dieser Prämien hat sich im Privatchausseebau eine große Thätigkeit entwickelt. Im Großherzogthum Posen werden auf eine längere Reihe von Jahren von den Provinzialständen alljährlich 40,000 Thlr. dazu aufgebracht; in Pommern wird aus Provinzialbeiträgen für jede Meile ein Zuschuß von 5000 Thlr. bewilligt; in der Provinz Preußen ist ein Chausseebaufonds mit einem jährlichen Einkommen von 100,000 Thlr. aus Steuerzuschlägen der Eingesessenen ins Leben getreten.

M. — Die 828 Vorwerke der preußischen Domainen- und Forstverwaltung haben einen Flächeninhalt von 1,177,536 Morgen, und gewähren einen Ertrag von 1,601,455 Thlr. Dieser Ertrag ist zwar in Folge von neuen Verpachtungen um 40,000 Thlr. gestiegen, aber doch immer noch auffallend niedrig, da, wenn man die durch den Domainenbesitz veranlaßten Ausgaben mit circa 80,000 Thlr., und die durch die Domainenverwaltung entstehenden Kosten in Abzug bringt, nur circa 800,000 Thlr. als Reinertrag übrig bleiben, wonach auf den Morgen nicht ganz 1 Thlr. kommt.

— In diesem Jahr werden die Arbeiten zur Herstellung des Preußischen Kriegshafens am Jahdebusen mit großem Eifer betrieben. Seit dem 15. April sind an der Jahde schon etwa 1000 Arbeiter beschäftigt. Die Zahl derselben soll aber binnen Kurzem auf 3000 gebracht werden. Zur Unterbringung und Verpflegung derselben werden umfassende Veranstaltungen getroffen.

— 4. Mai. Ein höchst interessantes und nach jeder Richtung hin gelungenes Konzert, welches gewissermaßen Aufsehen in Berlin macht, war das, welches am Freitag Abend Herr Gustav Bock zum Besten der Hof-Musikhändler Bock'schen Stiftung für invalide Militair-Musiker und Spielleute wie deren Wittwen und Waisen unter Mitwirkung der Infanterie-, Kavallerie- und Jäger-Musik-Corps der Berliner Garnison unter Leitung des K. Musikdirektors Hrn. Wieprecht in dem neuen Otto'schen Cirkus, derselbe, in welchem Renz seine Vorstellungen gab, veranstaltet hatte. Die Neuheit, einen Cirkus zu Musik-Aufführungen zu benutzen, und die Seltenheit eines Monstrekonzerts hatten denn den Cirkus bis auf den letzten Platz gefüllt, und da man die Arena zur Aufnahme von 14 Reihen Sitzplätze umgewandelt hatte, waren 3500 Personen anwesend, während Hunderte den Rückweg antreten mußten. Diese kolossalen Menschenmassen in dem prächtigen Cirkus mit seiner taghellen Beleuchtung, das großartige Orchester, welches die ganze Breite und Tiefe des Theaters (etwa den Raum der Opernhaus-Bühne) ausfüllte und von 300 Militairmusikern in Uniform gebildet wurde, das Alles gewährte einen höchst imposanten Eindruck. Nicht minder brachte die höchst präzise und exakte Musik-Aufführung unter Wieprechts eleganter Leitung die glanzvollste Wirkung hervor. Hr. Wieprecht trug die ihm nach dem Entwurf Sr. Majestät des Königs zuertheilte Uniform des General-Musik-Direktors des Garde-Corps (blauen einreihigen Militairfrack mit rothem Ringkragen, auf welchem mit Goldfäden ein Notensystem gestickt ist). Das Programm war ein höchst ansprechendes, und sämmtliche vorgetragene Pièçen fanden den lebhaftesten Applaus. In der K. Loge wohnten J. K. Hoh. die Prinzen Carl, Albrecht und Friedrich so wie der General-Intendant der Hofmusik, Kammerherr Graf v. Redern, der Aufführung bei. Der Ertrag ist jedenfalls ein so reichlicher gewesen, daß auch der wohlthätige Zweck vollkommen erreicht ist.

— Im Jahre 1855 waren bei dem hiesigen Königl. Stadtgerichte 61,963 summarische, Mandats-, Injurien- und Bagatellprozesse anhängig — und zwar sonach 2445 weniger als im Jahre 1854. Durch Schiedsmänner wurden im vergangenen Jahre allein hierselbst 2442 Vergleiche gestiftet. 601 Klagen wurden zurückgenommen, 1697 wurden an den Richter verwiesen und nur 12 blieben schweben.

— Der „Elberf. Ztg." wird von hier geschrieben: „Der Abgeordnete Peter Reichensperger hat von 144 Bürgern der Stadt Bonn eine Zuschrift in diesen Tagen erhalten, worin es heißt: Die unterzeichneten Bürger Bonns, welche aus Katholiken, Protestanten und Juden bestehen, hätten sich gedrungen gefühlt, in dem beifolgenden Pokale ein geringes und bescheidenes Zeichen ihrer Sympathie mit den von dem Genannten am 6. März d. J. als Abgeordneten zu Berlin über die verfassungsmäßige Glaubensfreiheit ausgesprochenen Anschauungen und Grundsätzen zu übersenden. Sie empfänden nicht minder das Bedürfniß, ihre Uebereinstimmung mit den von Herrn Peter Reichensperger bei derselben Gelegenheit kund gegebenen Gefühlen der wärmsten Anhänglichkeit an Thron, Regierung und Verfassung zu erklären und dessen hiermit Zeugniß abzulegen."

Stettin, 5. Mai. In Folge der neuen definitiven Bestimmung des Herrn Handelsministers über die Richtung der Hinterpommerschen Eisenbahn wird die Linie nun unver-

weilt von Stargard aus auf dem „thunlichst kürzesten Wege", d. h. über Wangerin, Labes, Schivelbein, Körlin nach Köslin abgesteckt, und die Zweigbahn nach Kolberg, wie man hört, von Körlin aus diesseits der Chaussee abgeführt werden. Durch diese naturgemäße Anlage der Bahn ist den wahren Interessen des Staates (auch des militärischen), der Provinz und der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft schließlich gleichmäßig entsprochen und der Einfluß vieler schädlicher, untergeordneter und privaten Interessen damit beseitigt worden. Die Küste und die Hafenstadt und Festung Kolberg wird der Provinzial-Haupt-, Handelsstadt und Festung nun so nahe als thunlich gerückt, und der unbegreifliche Umweg der Bahn von Stargard über Massow und Daber nach Labes und später über Belgard vermieden werden. Es ist unzweifelhaft, daß, wenn die Hinterpommersche Eisenbahn einmal rentiren wird, sie nur nach dieser Anlage rentiren kann.

Plauen, 29. April. Wir haben bereits mitgetheilt, daß ein Schüler der hiesigen Realschule durch einen unglücklichen Zufall einen seiner Mitschüler und besten Freund durch ein scharfes Rappier erstochen hat. Wie die „M. Z." berichtet, hatte nur wenige Tage vor dem Ereignisse der unglückliche Mörder seinen getödteten Freund von der Gefahr des Ertrinkens mit eigener Lebensgefahr gerettet, und jetzt hat dem Ueberlebenden, der in Raserei verfallen ist, die Zwangsjacke angelegt werden müssen. Die Section des Leichnams hat ergeben, daß der Stich mitten durch das Herz gegangen war.

— Vom Könige von Sachsen sind die Staatsminister Dr. Zschinski und General-Lieutenant Rabenhorst in Anerkennung ihrer restaurativen Thätigkeit gestern als an dem Gedächtnißtage des 3. Mai 1849 in den erblichen Adelstand erhoben worden. Gleichzeitig hat der König diesen Ministern Wappen verliehen, die sinnbildlich deren Verdienste ausdrücken. — Dem in gleicher Weise um Sachsen verdienten Minister v. Beust ist an diesem Tage durch Uebersendung der Insignien der Rautenkrone eine Auszeichnung zu Theil geworden.

Koblenz, 3. Mai. Die hiesige Königl. Regierung hat auf Grund des §. 11 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung verordnet, daß allen Personen, welche das sechszehnte Lebensjahr noch nicht vollendet haben, verboten sei, auf öffentlichen Straßen und Plätzen, so wie an sonstigen öffentlichen Orten, namentlich in Restaurations- und Vergnügungs-Lokalen resp. Gärten und auf allgemein zugänglichen Transport-Anstalten Tabak zu rauchen.

Linz, 28. April. Das hiesige bischöfliche Gymnasium hat durch Reskript des Unterrichtsministeriums vom 10. d. das Oeffentlichkeitsrecht und die Befugniß zur Abhaltung von Maturitätsprüfungen erhalten. Es ist dies das erste Jesuitengymnasium in Oesterreich, dem diese Begünstigung zu Theil wird. Man betrachtet diesen Vorgang als den Vorläufer der Uebergabe einer Reihe von Gymnasien an die Jesuiten. Vorzüglich scheinen Polen, Böhmen und die südöstlichen Kronländer, Dalmatien, Südungarn und Kroatien ausersehen, die Früchte des Jesuitenunterrichts zuerst zu genießen. In Wien erhalten die Jesuiten die Kirche am Hof, die Universitätskirche (ob auch das Universitätsgymnasium, ist noch zweifelhaft) und die Kirche bei St. Anna. Dann ist, wie einige sagen aus Privatmitteln, wie andere behaupten auf Staatskosten, eine schöne Landrealität in Kaltenleutgeben nächst Wien zur Gründung eines adeligen Knabenkonvikts angekauft worden und wird den Jesuiten übergeben werden. Einem glaubwürdigen Gerücht zufolge haben die Jesuiten großes Grundeigenthum in Ungarn in der Theißgegend und zwar in solchen Bezirken erworben, die vorzüglich von Kalvinisten bewohnt sind. (Allg. Z.)

Paris, 1. Mai. Die Russischen Städte im Orient, welche Consulate erhalten sollen, sind Kertsch, Kaffa, Taganrog, Cherson, Bakschi Serai, Simferopol, Sebastopol, Nikolajeff, und in Odessa wird das General-Consulat sein.

— Der „Moniteur" veröffentlicht einen Brief des Kaisers an den Minister des Innern, Billault, worin derselbe die Verfolgung derjenigen Personen anordnet, die unter dem Vorwande eines Einflusses auf ein Unternehmen, welches von einer Concession abhängig ist, Nutzen ziehen.

— Fürst Woronzow erhält für seinen Palast von der Französischen Gesandtschaft im ersten Jahre 50,000 Fr. und in den beiden folgenden Jahren 40,000 Fr. (der Palast wurde nämlich auf drei Jahre gemiethet). Alexander II. wird dem Fürsten Dolgoruky eine der reichsten Fürstinnen antrauen, damit sein Gesandter in Paris den Luxus des Grafen Morny in Petersburg verdunkle.

— Man liest in einer Korrespondenz des „Constitutionnel" aus Sebastopol, 17. Abends, folgende Beschreibung der an diesem Tage stattgehabten Revüe über die französischen und englischen Truppen:

Eine große Revue über die französische und englische Armee füllte den ganzen Tag aus. Um 10½ Uhr holte Marschall Pelissier, vom ganzen Generalstab der Armee begleitet, General Lüders am Passe von Balaklava ab. Der Chef der russischen Armee war ebenfalls von einem eben so zahlreichen als mannigfaltigen Stabe gefolgt. Auch die Generale Codrington und La Marmora, mit ihren glänzenden Suiten, fanden sich ein. Die französische Armee war von den Zugängen des Passes bis weit über das Vorgebirge von Saint-Georges aufgestellt. Diese ganze ungeheure Linie wurde im Schritt durchritten, worauf sich die vier Ober-Kommandanten sodann auf den höchsten der beiden Hügel postirten, welche den Paß von Balaklava beherrschen, und der Vorbeimarsch begann. Die französische Armee zählte ungefähr 45,000 Mann unter den Waffen, deren Haltung — wie man kaum zu erwähnen braucht — vortrefflich war. In der That konnte man, abgesehen von den verstümmelten Fahnen, glauben, die Armee komme eben aus ihrer Garnison und paradire auf dem Marsfelde, worüber die Russen nicht genug staunen konnten. — Nach Beendigung dieser ersten Revue ruhte der ungeheure Cortège der Generale zwei Stunden im englischen Hauptquartier aus, wo für die dicksten Epaulettes ein Frühstück hergerichtet war, worauf dann die zweite Revue über die Engländer begann. Jedermann kannte die vortreffliche Haltung dieser schönen Truppen, aber bis jetzt hatte man sie weder so zahlreich, noch so gut vorbereitet gesehen. Man kann sich in der That kein schöneres militairisches Schauspiel denken, und das Erscheinen der Schotten hatte einen lauten Ruf der Bewunderung zur Folge. Sie sind zu schön — hieß es — und man mußte sich erinnern, die schönsten Truppen der Welt vor Augen zu haben, um sich nicht vor eine Opernscenerie versetzt zu glauben. Die Sonne beschien diese ganz von weißen Zelten durchwirkte Scene; die Flotten des Westens und die Wälle Sebastopols begrenzten den Horizont; die ganze alte Welt war durch das Gemisch der Zuschauer, so zu sagen, vertreten, und Jeder mußte sich sagen: „Unsere Generation, unser Jahrhundert vielleicht, wird kein ähnliches Schauspiel mehr sehen."

— Da in diesem Augenblicke Vorbereitungen zur Tauffeierlichkeit getroffen werden, so ist es nicht ohne Interesse die Summen zu kennen, welche Frankreich seit Anfang des Jahrhunderts für National-Feste verausgabte: Die Krönung des Kaisers Napoleon I. 1,745,646 Fr., die Verheirathung mit Marie Louise 2,670,932 Fr., bei Geburt des Königs von Rom 600,000 Fr., die Taufe des Herzogs von Bordeaux 668,000 Fr., die Feste du Trocadero (bei Rückkehr des Herzogs von Angoulême aus Spanien 1823) 800,000 Fr., Krönung Karl X. 1,164,097 Fr., Heirath des Herzogs von Orleans 600,000 Fr.

— In der Madelainekirche war heute eine überaus glänzende Versammlung. General Prim, Graf von Reuß, feierte seine Vermählung mit Fräulein Gonzales y Aguero, einer bildschönen und millionenreichen Mexikanerin. General Prim ist hier eine äußerst beliebte und beinahe populaire Persönlichkeit, wozu eben so sehr sein militairischer Ruf und seine persönlichen Eigenschaften als die liberalen Gesinnungen des Generals beitragen. Herr v. Olozaga, der spanische Gesandte, führte die Braut zum Altare.

— Der Genre-Maler Ducornet ist in Paris gestorben — unter den Künstlern des neunzehnten Jahrhunderts eine merkwürdige Erscheinung, denn er war ohne Arme geboren und malte sehr gewandt mit den Füßen.

— Das Ereigniß des Tages ist der plötzliche Tod des berühmten Komponisten Adam. Er war gestern Abends noch in der großen Oper und in der besten Laune, ohne jedes Symptom von Krankheit. Nach dem Theater ging er nach Hause, schrieb einen Brief und einige Tacte Musik, die auf seinem Pulte blieben. Heute Morgen fand ihn seine Frau todt im Bette. Herr Marchal de Cavin, der Hausarzt des Verstorbenen, hat durch die Autopsie nachgewiesen, daß Adolf Adam an einer Ergießung des Herzens gestorben sei, und daß der Tod so plötzlich gewesen sein mußte, daß er nicht einmal Zeit hatte, einen Schrei auszustoßen. A. Adam war 53 Jahre alt, Mitglied des Instituts, Professor am Konservatorium und Offizier der Ehren-Legion.

— Eine Depesche aus Madrid vom 1. Mai meldet: „Nach einer in der Madrider Zeitung veröffentlichten Uebersicht haben die bis heute verkauften Nationalgüter 300 Millionen und die rückgekauften Renten und Grundzinsen 70 Millionen Realen aufgebracht."

London, 3. Mai. Herr von Brunnow ist gestern Nachmittags kurz vor 4 Uhr auf dem hiesigen russischen Gesandtschafts-Hotel in Chesham-Place eingetroffen. Er ist Ueberbringer der formellen Anzeige von dem Tode des Kaisers Nikolaus und der Thronbesteigung des Kaisers Alexander.

— Es liegt der Wortlaut des Adreß-Antrages vor, welchen am Montag im Oberhause Lord Ellesmere stellen, und Lord Glenelg unterstützen wird. Nach einem Eingange von unerheblicher Bedeutung heißt es darin:

Wir versichern Ihrer Majestät, daß, während wir es für unsere Pflicht gehalten hätten, Ihrer Majestät freudig unsere vollste Unterstützung angedeihen zu lassen, wenn die Fortsetzung des Krieges unglücklicher Weise nöthig befunden worden wäre, wir mit Freude und Befriedigung vernommen haben, daß Ihre Majestät im Stande gewesen ist,

den Frieden unter Bedingungen herzustellen, die so ehrenvoll für die Krone Ihrer Majestät sind und die großen Zwecke, um deretwillen der Krieg unternommen war, so vollständig erfüllen. Wir drücken Ihrer Majestät die hohe Befriedigung aus, welche wir darüber empfinden, daß, während jene Bündnisse, die so wesentlich zu der kräftigen und erfolgreichen Führung des Krieges beigetragen haben, sich eben so wirksam für die Konsolidirung des Friedens erwiesen, sich auch Mächte, die sich nicht thätig an dem Kriege betheiligten, den kriegführenden Mächten beigesellt haben, um durch ihre Sanction und ihren Beitritt dem Abkommen, durch welches die Ruhe Europas in Zukunft gegen Störungen gesichert werden soll, noch größere Festigkeit zu verleihen. Wir sprechen Ihrer Majestät unsere Freude darüber aus, daß trotz der großen Anstrengungen, welche der Krieg nöthig gemacht hat, die Hülfsquellen des Landes keine Abnahme erlitten haben. Wir drücken die Hoffnung aus, daß durch die Gnade der göttlichen Vorsehung der eben abgeschlossene Friede lange seine Segnungen über Europa ausgießen, und daß die Eintracht unter den Regierungen und der freundschaftliche Verkehr unter den Nationen den Fortschritt der Gesittung stetig fördern und die Wohlfahrt und das Glück der Menschheit sichern möge.

— 2. Mai. In der heutigen Unterhaus-Sitzung erwiederte Lord Palmerston auf eine an ihn gerichtete Frage, daß es Rußland freistehe, seine Festungen an dem Ufer des schwarzen Meeres wieder aufzubauen; der Vertrag untersage ihm nur, seine maritimen Befestigungen wieder herzustellen. Es könne auch die Schiffe wieder hervorholen, die es in dem Eingange und dem Hafen von Sebastopol versenkt hat, und die Dardanellen passiren lassen, um sie nach der Ostsee zu bringen.

— Die Benutzung des Abflusses aus Städten zur Bewässerung und Düngung nahe gelegener Grundstücke beschäftigt gegenwärtig in hohem Grade die hiesigen landwirthschaftlichen Vereine. Da die städtischen Sanitäts-Behörden eben so sehr dabei interessirt sind, so kann es kaum fehlen, daß in kurzer Zeit der großartige Unternehmungsgeist der Engländer auch in dieser Beziehung neue Beweise von Energie an den Tag legt. Man hat berechnet, daß London 60,000 Acres Land im kräftigsten Zustande erhalten würde.

— 5. Mai. Sowohl im Oberhause wie im Unterhause fand heute die Adreß-Debatte über den Friedenstraktat statt. Im Oberhause tadelten Malmesbury und Derby den Traktat; derselbe sei ungenügend, weil die Neutralisirung des Schwarzen Meeres eine nur illusorische sei, so lange Nicolajeff und Sebastopol ständen, weil in dem Traktate Cirkassien an Rußland überliefert worden, und England in demselben das Durchsuchungsrecht aufgegeben habe. — Im Unterhause griff Manners den Traktat aus ähnlichen Gründen an; derselbe wurde von Layard und Russell vertheidigt. Letzterer berührte in seiner Rede die Intervention in Italien. Eine Abstimmung in der Adreß-Debatte fand heute noch nicht statt. Palmerston theilte mit, daß keine türkische Zolltarifsänderung proponirt sei, und daß sich Rußland verpflichtet habe, die abzutretenden Plätze in statu quo zu übergeben.

— In England bestehen gegenwärtig 33,232 Wohltätigkeitsvereine, wozu 3,032,000 Personen beitragen. Das Kapital derselben beträgt 11,360,000 Pfd. St. und die jährlichen Einkünfte von Zinsen und Beiträgen 4,980,000 Pfd. St. (33 Mill. Thlr.)

Konstantinopel. Der Lloyddampfer „Asia" bringt Berichte aus Konstantinopel bis zum 21. April. Noch immer sah man vergebens der Notification wegen Aufhebung der Blokade der Häfen des Schwarzen Meeres entgegen. Einige Verstimmung erregte die Nachricht, daß die aus der Türkei kommenden Schiffe sich bei ihrer Ankunft in den russischen Seeplätzen einer Quarantaine von vollen 40 Tagen unterziehen müssen. Der Durchzug zurückkehrender Truppen dauert fort. Die in Konstantinopel stationirten französischen und englischen Regimenter trafen noch keine Anstalt zum Abmarsche. Viele Offiziere der englisch-deutschen Legion verlangten und erhielten ihren Abschied. Die Legion überhaupt ist theilweise schon nach Gibraltar zur Fahrt nach dem Cap eingeschifft.

— Die Nachrichten aus der Krim sind vom 19ten. Am 17ten hatte die große Revue französischer und englischer Truppen stattgefunden, welcher auch General Lüders mit einer sehr glänzenden, beinahe 700 Personen zählenden Suite beiwohnte. Französischerseits waren 90,000, englischerseits 45,000 Mann ausgerückt; die Piemontesen konnten wegen der eifrigen Vorbereitungen zur Abreise sich nicht an der Revue betheiligen. Franzosen und Engländer beschäftigen sich übrigens ebenfalls und zwar sehr angelegentlich in solcher Weise.

Petersburg, 27. April. Die Reduktion der Flotte ist bereits fast ganz zu Ende gebracht. Die bisherigen fünf Divisionen sind auf drei reduzirt, welche in der Ostsee stationirt bleiben. Die Flotte des schwarzen Meeres hat auf Befehl des Kaisers eine veränderte Benennung erhalten, sie wird als „Tschernomorische Flottille" bezeichnet werden.

— Die sämmtlichen Plätze auf den sechs Dampfschiffen, welche den 19. d. M. von Petersburg zur Personen-Beförderung zuerst wieder abgehen sollen, sind, nach den neuesten hier eingegangenen Mittheilungen, im Voraus schon alle besetzt, so groß ist der Drang der Petersburger Bevölkerung jetzt zu Erholungs- und Zerstreuungsreisen.

Philadelphia ist von einem furchtbaren Sturme heimgesucht worden; 2 Kirchen, 3 Fabriken und ungefähr 150 andere Gebäude wurden zum Theil demolirt, und das 160 Fuß lange Dampfschiffkessel-Gebäude der Franklin'schen Eisengießerei ward gänzlich zerstört.

Lokales und Provinzielles.

— Vor einigen Tagen ist in Stettin der auch hier bekannte Menagerie-Besitzer Hartmann gestorben, der, früher in Diensten des Vice-Königs von Aegypten, seit einer längeren Reihe von Jahren sich damit beschäftigte, Giraffen und andere wilde Thiere aus Afrika nach Europa zu bringen. In Folge seines Todes werden die am vorigen Dominik, hier zur Schau gestellten vier Giraffen, drei Löwen rc. zum Verkauf kommen; betreffs der Giraffen wird Seitens des zoologischen Gartens in Berlin mit den Erben unterhandelt.

— [Tageschronik.] Gestohlen wurde: Lastadie No. 11. 1 grüner Sommerrock mit Seide gefüttert, 1 blauer Sommerrock mit Camelot gefüttert, 1 braune Tuchweste, 1 Paar punktirte Buckskinbeinkleider, 3 Thlr. baares Geld. — Kl. Hosennäherg. Nr. 7: 1 silberner Eßlöffel. — 3. Damm Nr. 1: 1 schwarz-seidenes Kleid. — Hohe-Seugen Nr. 6: 1 Damenmantel mit schwarz- und weiß-karirtem Futter, 1 brauner Ueberzieher, 1 schwarzer Ueberzieher mit Sammetkragen, 1 wollene Unterjacke. — Langgarten Nr. 52: 1 Stück blauer Merino, 1 schwarze Atlasmantille mit schwarzen Spitzen besetzt. — Beutlergasse Nr. 7: 1 metallener Mörser.

— Wie oft die Armenpflege gemißbraucht wird, zeigt folgende Mittheilung aus Berlin: Eine langjährige Almosenempfängerin in dem Alter von einigen achtzig Jahren kam kürzlich zu einem Armen-Kommissions-Vorsteher und klagte ihm, daß ihr 300 Thlr. aus ihrer Kommode gestohlen worden wären, zu deren Wiedererlangung er ihr doch behülflich sein möge. Derselbe, anfangs etwas überrascht von dieser Mittheilung, begab sich mit der alten Frau in deren Wohnung, um dort weitere Recherchen zu halten, und staunte nicht wenig, als er bei der Durchsuchung der Kommode noch 1100 Thaler theils in Silbergeld und Goldstücken, theils in Staatspapieren vorfand. Er nahm die ganze Summe an sich und händigte sie der Armendirection ein, die nun nach den gesetzlichen Vorschriften weiter darüber verfügen wird.

Thorn, 3. Mai. Die Wasserstraße zwischen hier und Bromberg wird binnen Kurzem ein zweites Dampfboot befahren. Es führt den Namen „Thorn" und gehört dem Spediteur Rosenthal aus Bromberg. Durch diese Konkurrenz gewinnt die hiesige Geschäftswelt ungemein. Güter werden schnell und zu den möglichst billigsten Frachtsätzen befördert. Auch Passagiere befördern die Dampfboote, und kostet die Fahrt zwischen beiden Orten bei 50 Pfd. freien Passagierguts 1 Thlr.; bei Hin- und Rückfahrt während zwei auf einander folgenden Tagen beträgt das Passagiergeld nur 1 Thlr. 10 Sgr. Zwischen den beiden Fahrten liegen mindestens 8 Stunden zur Besorgung von Geschäften. (K. H. Z.)

Königsberg, 1. Mai. Die Strecke der Festungslinie vom Littauerbaum bis zum Roßgässerthor ist nunmehr als fertig zu betrachten, und es ist damit etwa der vierte Theil sämmtlicher Festungswerke rings um Königsberg im Bau vollendet. Bis zum Herbst hofft man die Kasemattirung des „Dohnathurms" und des „Wrangelthurms", welche beide Werke den Oberteich bestreichen, zu beendigen, und soll alsdann ihre Belegung mit Truppen stattfinden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreisgerichtsrath Jockel zu Heiligenbeil den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Vermischtes.

*** Im Schweigger'schen Volkstheater zu München wurde jüngst „Lumpacivagabundus" gegeben, und die Darsteller des liederlichen Kleeblattes machten sich den Spaß, Bacherl, Laube und Halm in der Maske zu kopiren. Knieriem war Bacherl, Zwirn war Laube, und Leim war Halm. Im Verlaufe des Stücks erzählten sie, sie hätten jüngst ein Stückchen ausgeführt, wozu Knieriem das Leder hergegeben, Zwirn habe es zugeschnitten, und der Leim zusammengeleimt.

Handel und Gewerbe.

Danzig. Vom 1. Januar bis 30. April wurden an Getreide, Leinsaamen und Rappsaamen seewärts verschifft: nach Amsterdam 395 Last 51 Sch. Weizen, 109 Last 30 Sch. Rappsaamen, nach Antwerpen 22 Last 29 Sch. Leinsaamen, 44 Last 23 Sch. Rappsaamen, nach Holland 51 Last Weizen u. 35 Last 52 Sch. Leinsaamen.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 6. Mai 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{8}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$89\frac{1}{2}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{7}{8}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$87\frac{7}{8}$	$87\frac{3}{8}$
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{7}{8}$	Pomm. Rentenbr.	4	—	95
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{7}{8}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{1}{4}$
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	—	101	Preußische do.	4	—	95
do. v. 1853	4	$95\frac{3}{4}$	$95\frac{1}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$136\frac{1}{2}$	$135\frac{1}{2}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$	$86\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$150\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	11	$10\frac{1}{2}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{3}{4}$	$112\frac{3}{4}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	—	$81\frac{5}{8}$
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	91	do. Cert. L. A.	5	—	94
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$	do. neueste III. Em.	—	$92\frac{3}{4}$	—
Posensche do.	4	$100\frac{1}{4}$	—	do. Part. 500 Fl.	4	$88\frac{1}{2}$	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 6. Mai.

P. Moorsen, Guardia, v. Hartlepool u. N. Colling, Mathew, v. Seaham, mit Kohlen. N. Madsen, Svanen, von Mandal, m. Heeringen. E. Dirks, 4 Gebrüder, v. Greifswald, mit Ballast.

Das englische Dampfschiff Velocity, Capt. J. Gotts, trat heute früh 7 Uhr seine erste Reise nach Königsberg an.

Angekommene Fremde.

Den 7. Mai 1856.

Im Englischen Hause:

Hr. Kommerzienrath Delius a. Versmold. Hr. Rittergutsbesitzer Jahn a. Czerniau. Die Hrn. Kaufleute May a. Berlin, Rödiger a. Montjoie und Siegmund a. Brandenburg. Hr. Student Weimann a. Danzig.

Schmelzers Hotel:

Hr. Major v. Putlitz a. Gräfenberg. Hr. Hauptmann v. d. Osten-Sacken a. Colberg. Hr. Gutsbesitzer Catel a. Walla. Hr. Kunsthändler Neumann a. Berlin. Hr. Kaufmann Kropf a. Schwetz.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Gutsbesitzer Schnee a. Podles und Brauns a. Strippau. Hr. Kaufmann Leuchert a. Prenzlau. Hr. Fabrikant Eichmeyer a. Berlin.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Kaufleute Kopnick a. Königsberg und Stein a. Magdeburg. Hr. Gutsbesitzer Schulz a. Oelhoff.

Hotel de Thorn:

Hr. Landwirth Bieler a. Czersk. Hr. Kaufmann König a. Lyck. Der Lieutenant im 21. Landwehr-Rgt. Hr. Schmidt a. Sanskow. Hr. Kaufmann Hildebrandt a. Annaburg.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.